



Kosmopolitismus

Miriam Sobre-Denton

Assistant Professor, Texas State University, TX, USA

Worum geht es?

Kosmopolitismus verweist auf die Idee eines interkulturellen Weltbürgertums auf globalen und lokalen Ebenen. Gemeinhin wird Kosmopolitismus als distinkt gegenüber dem Begriff der Globalisierung – jedoch sich zugleich in dessen Kontext entwickelnd – verstanden. Auf theoretischer Ebene fragt Kosmopolitismus danach, wie Individuen ihre persönlichen Lagen unter Bezugnahme auf die Einflüsse globaler Kräfte aushandeln. Berücksichtigt werden dabei die ethischen und moralischen Verpflichtungen, die Menschen sowohl einerseits gegenüber ihrer lokalen Gemeinschaft als auch andererseits gegenüber einem größeren, weltweiten Kontext jenseits dieser lokalen Räume haben. Der Ansatz beinhaltet Blicke auf soziales Leben und Kommunikation über Grenzen hinweg; mithin handelt es sich um die Beobachtung eines sozialen Phänomens.

Wer verwendet den Begriff?

Kosmopolitische Ideen sind bereits bei den Stoikern im antiken Griechenland entstanden und wurden später von Vertretern der Aufklärung aufgegriffen. Dabei nährt sich die Begriffsentstehung aus Strömungen von Intellektualismus und Rationalismus in Kombination mit Verständnissen von Bürgerlichkeit sowie von ethischen Verpflichtungen gegenüber Anderen. Gegenwärtig erfährt der Begriff hauptsächlich im Zuge der Globalisierung eine Wiederentdeckung. Autoren aus Disziplinen wie der politischen Theorie, der

Soziologie, der Anthropologie, der Philosophie und jüngst auch der Sprach- und Kommunikationswissenschaften sind dazu übergegangen, Ideen des Kosmopolitismus und dabei insbesondere sowohl seiner kritischen als auch seiner alltagsweltlichen Ausprägungen zu betrachten und zu vertreten. Eine gegenwärtige Auseinandersetzung mit kosmopolitischen Phänomenen beinhaltet meist eine Bottom-up-Perspektive auf transnationale und translokale Ebenen, die sich sowohl über die Peripherien als auch über die Zentren einer globalisierten Welt zugleich erstrecken.

Relevanz für den interkulturellen Dialog

Kosmopolitismus erfordert interkulturellen Dialog: Die Menschen nehmen an ihrer Welt qua Dialog auf lokalen und globalen Ebenen teil. Der kommunikative Aspekt des Kosmopolitismus beinhaltet eine aktive Teilhabe an sozialem Leben mit kulturell differenten Anderen und erfordert eine Entwicklung relationaler und kontextueller Empathie. Insbesondere das Bewusstsein dafür, dass alle Menschen Bewertungen vornehmen – wenn sich auch das, was sie bewerten, von Person zu Person und von Kultur zu Kultur unterscheidet – und das Bewusstsein dafür, dass all diese Wertungen und Bewertungen in ihrer Relevanz gleichwertig sind, erfordert Dialog als Mittel der Verständigung und als Aushandlungsräume von Differenz.



Weiterer Forschungsbedarf

Wenngleich das Konzept des Kosmopolitismus von Vertretern unterschiedlicher Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften zwischenzeitlich ausführlich bearbeitet worden ist, haben sich Sprach- und Kommunikationswissenschaftler dem Konzept erst in jüngerer Zeit zugewendet. Notwendig sind weiterhin Arbeiten, die Sichtweisen des Kosmopolitismus in die Welt von Praktikern in den Bereichen von Bildung, Diplomatie, Training sowie der Durchsetzung von Menschenrechten einführen. Eine Vermittlung kosmopolitischer Verständnisse von Weltbürgertum und von ethischen Verpflichtungen gegenüber Anderen im Rahmen der allgemeinen Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen sowie in Form einer Bewusstmachung von lokal-globalen Bezügen gebietet sich quasi von selbst. Weitere Forschungen wären außerdem im Hinblick auf kosmopolitische Phänomene im Alltagsleben sowie auf Anwendungsmöglichkeiten seiner Zielstellungen auf die gegenwärtige globalisierte Welt von hohem Wert.

Literaturhinweise

- Appiah, K. A. (2006). *Cosmopolitanism: Ethics in a world of strangers*. London: Penguin.
- Delanty, G. (Ed.). (2012). *Routledge handbook of cosmopolitanism studies*. New York: Routledge.
- Hansen, D. T. (2011). *The teacher and the world: A study of cosmopolitanism as education*. New York: Routledge.
- Sobre-Denton, M. S. & Bardhan, N. (2013). *Cultivating cosmopolitanism for intercultural communication: Communicating as a global citizen*. New York: Routledge.

übersetzt von Dominic Busch